

Freundeskreis für Kernenergie

Infotelefon: 0 160/992 181 52 Fax 0 12 12/579 235 490

Internet: <http://www.castor-stoppen.de> Email: presse-sw@gmx.de

PRESSEERKLÄRUNG

8. November 2008

Redaktion Aktuelles/Umwelt/Politik

Text der Rede von Hilbert Adalter bei der Willkommensfeier am 8. November 2008 in Wörth

--- Es gilt das gesprochene Wort ---

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Demonstrierende,

mein Name ist Hilbert Adalter, ich bin Mitglied im Vorstand des Verband Deutscher Endlager-Akzeptanzforscher (VDE).

Ich freue mich, heute nicht nur im Namen des VDE zu Ihnen zu sprechen, sondern darüber hinaus auch Grußbotschaften von zwei weiteren Organisationen von Rang und Namen überbringen zu können: Sowohl der Bundesverband der CDU – „Containment durch Umverteilung“ als auch die südwestdeutschen Landesverbände der SPD „Sozialverträgliche Plutoniumlagerung Durchsetzen“ haben mich gebeten Ihnen sowohl die tiefe Verbundenheit, als auch die Zusicherung finanzieller Unterstützung zu übermitteln.

Ich freue mich, dass Sie sich heute so zahlreich hier versammelt haben um das Ende eines Missstandes einzufordern. 'Missstand' ist eigentlich ein Euphorismus angesichts der skandalösen Zustände, die anzuprangern wir uns hier versammelt haben. Jedes Jahr wieder das gleiche Trauerspiel: es wird November.

Ein verregneter Monat, ein grauer Monat, ein kalter Monat.

Ein Monat, der uns aufzeigt wie sehr wir Menschen der Wärme bedürfen.
Doch ich frage Sie: woher nehmen?

Richtig – das ist das Thema des Tages:

Der November ist auch der Monat, in dem wir hilflos mit anschauen müssen, wie gewisse Kreise uns auf der Nase herumtanzen. Denn Novemberzeit ist Castorzeit.

Jedes Jahr aufs Neue müssen wir mit ansehen, wie Atommülltransporte durch unsere Städte rollen. „Castoren“ – Martinsgänsen gleich – ... ganz in weiß ...und gefüllt mit dem ziffachen radioaktiven Inventar Tschernobyls rollen durch den Südwesten.

Rollende Energiebomben, voller Kraft und Wärme. Den Menschen im Südwesten aber werden diese wertvolle Nuklearabfälle vorenthalten, obwohl sie Ihnen von Rechts wegen zustünden.

Denn seien wir doch ehrlich: Wer produziert denn in diesem unseren Lande den Atommüll? Ist es nicht der Südwesten, der mit hohen Subventionen und einer enormen Leidenschaft die Mehrzahl der Atomkraftwerke in diesem Lande betreibt? Ist es nicht der Südwesten, der Jahr für Jahr dafür sorgt, dass unsere Generation auch in vierzig Millionen Jahren noch im Buch der Geschichte zu finden sein wird?

Und ich frage Sie: Was ist der Dank für dieses heldenhafte Verhalten? Wie geht man mit denen um, die diesem Land tagtäglich seinen Platz in der Geschichte sichern?
Betrogen werden wir! Belogen werden wir!

Statt den Südwesten mit den dringend benötigten Nuklearabfällen zu versorgen, statt den - für das Wohl der Menschen im Südwesten so nötigen Atommüll - hier vor Ort zu verteilen; Statt also Gerechtigkeit walten zu lassen - rollen die Castoren uns an der Nase vorbei gen Nordosten. Der Nordosten wird in einer Art und Weise hofiert, dass es einem schwindelig werden muss. Und glauben Sie mir: mir ist schwindlig!
Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich habe nichts gegen die Menschen im Nordosten – ich habe selbst Verwandte, und sogar Bekannte dort oben.
Aber, sagen Sie doch selbst!
Wie kann es angehen, dass solch ein Landstrich es noch nicht einmal schafft, wenigstens ein Drittel zum jährlichen Aufkommen radioaktiver Abfälle in unserem Land beizutragen?

Selbstverständlich, wir hier im Südwesten sind ein besonderer Schlag. Wir sind bekannt für unseren Fleiß. Die Produktion solcher Unmengen radioaktiver Abfälle kann man nicht jedem abverlangen!
Wie kann es aber sein, dass im Nordosten ganze vier solcher sogenannter Endlagerstandorte nicht nur untersucht, nicht nur befüllt werden, sondern - wie im Fall der ASSE - sogar schon überlaufen? Gorleben, Morsleben, Schacht Konrad: die Asse liegen im Nordosten!
Und sie müssen bedenken: In dieser Rechnung ist Ahaus noch gar nicht enthalten.

Und wer geht leer aus? Der Südwesten!
Das werden wir nicht länger hinnehmen!
Ich kann nur allen aufrichtigen Bürgerinnen und Bürgern unserer Region zurufen:
Setzen Sie sich! Setzen Sie sich gegen diese bodenlosen Unverschämtheiten zur Wehr! Hier geht es ja nicht nur um Gerechtigkeit und Ehre. Hier geht es um handfeste wirtschaftliche Belange unserer Heimat.

Gerne will Ihnen vorrechnen, welche Schäden die südwestdeutsche Infrastruktur durch die Umtriebe gewisser, gewissenloser Lobbyisten zu erleiden hat.
Das einzige was hier hilft sind Zahlen und Fakten:
15 Millionen „Strukturausgleichsmaßnahmen“ für das Land Niedersachsen,
80 Millionen Stillhaltegeelder für die Gesamtgemeinder Gartow,
die GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH lässt sich die politische Durchsetzung der unsicheren Endlagerung etwas kosten.
Doch auch vom Bund fließen jährlich Gelder in Millionenhöhe in die verschiedenen Standorte

Lassen Sie mich ein paar Worte zu denjenigen sagen, die sich verunsichert fühlen hinsichtlich der Sicherheit der Nutzung radioaktiver Abfälle im Alltag.

Lassen Sie mich ein paar Worte zu denjenigen sagen, die sich Sorgen machen um ihre Gesundheit und die Gesundheit ihrer Lieben.

Ich persönlich habe Verständnis für Ihre Bedenken, auch wenn ich weiß, dass Ihre Besorgnis in der Regel nur ein Folge der übertriebenen Propaganda aus dem Nordosten ist.
Zum Beispiel haben Sie sicherlich von der Studie gehört, die von der Bundesregierung im Jahr 2001 bei einem unabhängigen Gutachtergremium in Auftrag gegeben wurde.
Das Ergebnis wurde im letzten Dezember veröffentlicht.
Sie finden es beunruhigend, dass es nun amtlich ist, dass das Risiko eines Kindes an Leukämie zu erkranken umso höher ist, umso näher es an einer kerntechnischen Anlage wohnt? Ich kann sie beruhigen: das ist nur Statistik, die sie gar nicht wirklich betrifft.
Wohnen Sie neben einem Atomkraftwerk? Sehen sie, mehr als die Hälfte der hier Anwesenden verneint. Nächste Frage: Haben Sie Kinder? Sehen sie, mehr als die Hälfte der hier Anwesenden verneint. Naja, ich brauche Ihnen jetzt nicht mit dem kleinen Einmaleins kommen, dass zweimal 50 Prozent 100% sind.

Halten wir also mal fest: grundsätzlich ist überhaupt niemand von irgendeiner Gefahr betroffen. Sie haben aber Kinder? Sie wohnen auch gar nicht so weit weg von einem unserer Atomkraftwerke? Ich kann sie beruhigen: Sie sind trotzdem nicht betroffen. Leukämie ist eine seltene Krankheit, die eigentlich immer nur die anderen bekommen.

Das ist ja nicht wie ein Schnupfen, der ständig kommt und geht.
Leukämie ist eine eher nachhaltige Erkrankung.

Ich möchte an dieser Stelle den ehemaligen Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, den furchtbaren Juristen, Hitlers Marinerichter, Herrn Hans Filbinger zitieren. In den 70'er Jahren kommentierte er das große Fischsterben im Neckar folgendermaßen: „Es sind ja nur die dummen Fische gestorben!“

Und sehen Sie: Da liegt das Problem: Antiautoritäre Erziehung!

Gewisse Polit-Kreise waren nicht in der Lage, ihre Kinder auch nur annähernd zu erziehen. Und jetzt wollen Sie uns Angst machen. Wer seine Kinder mit Dreck spielen lässt. Wer seine Kinder vom Fußboden essen lässt. Der darf sich nicht wundern.

Atommüll wärmt.

Aber natürlich wissen wir, dass die Aufnahme von radioaktiven kleinen Teilchen IN den Körper gar nicht gut ist. Aber das muss ja nicht sein. Anständige Menschen waschen den Salat eben, bevor er angerichtet wird. Und nach dem Essen - Zähneputzen nicht vergessen! Dann kann eigentlich nichts passieren. Danke ich.

Doch lassen Sie mich noch einmal zurück kommen auf den Atommüll: Von der Propaganda wird uns Gorleben immer als Endlager verkauft. Jedes Jahr wieder flimmern am Ende des Castortransportes die Interviews aus den Untiefen des Salzstocks über den Bildschirm. Das ist grober Unfug und soll den Menschen vermitteln, hier wären bereits Fakten geschaffen, hier wäre unumstößlich eingelagert. Doch das ist nicht so! Der Atommüll lagert in Gorleben oberirdisch in einer Blechhalle.

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, werte Demonstrierende: Widerstand ist möglich – es lohnt sich zu kämpfen! für den Erhalt unseren Atommülls! Atom-Müll ist ein wertvolles Gefahrgut, das wir uns nicht länger wegnehmen lassen! Atom-Müll ist ein wertvolles Gefahrgut, das wir uns zurückerobern müssen! Der Gerechtigkeit zuliebe!

Stellen Sie sich das einmal vor: In Niedersachsen gibt es bereits ein sogenanntes „Bioenergiedorf“. Alle Einwohner Jühndes haben sich entschieden, ihren Strombedarf aus unsicheren Energiequellen zu gewinnen. Sonne, Wind, Biogas – eine geradezu lachhafte Vorstellung von Energieversorgung.

Wollen Sie etwa ihren ordentlichen, gepflegten Atomstrom eintauschen? Eintauschen gegen Strom, der aus stinkenden Abfällen produziert wird?

Nun, wir sind tolerant. Jeder soll glücklich werden mit seiner windigen Stromversorgung. Aber eines wird hier deutlich: Wer sich mit Bioenergie selbst versorgt – der soll auch die Konsequenzen tragen!

Es kann nicht sein, dass diese Leute ihren seltsamen Hobbys frönen und sich der sozialen Verantwortung in unserem Staat entziehen. Denn Sie glauben doch nicht, dass solch eine ökologische Energieversorgung folgenlos bleibt!

Die Kehrseite der Medaille ist: Diese Leute produzieren keinerlei Atommüll.

Und deswegen rufe ich Ihnen zu:

DIESE LEUTE haben kein Anrecht auf UNSEREN Atommüll. Wir müssen den Ausverkauf unserer Region stoppen!

Das muss man sich mal vorstellen: Der Nordosten trägt so gut wie nichts bei zur gemeinschaftlichen Produktion von Atommüll.

Hindert das diese Leute die Nuklearschmiergelder abzugreifen? Nein! Hier sind wir gefragt! Es ist unsere Pflicht als aktive Bürger unserer Region hier einzuschreiten! Wir müssen dieser Umverteilung von unten nach oben etwas entgegensetzen! Auch im Südwesten gibt es strukturschwache Gegenden, die von der Förderung der Atompolitikhochfinanz profitieren können.

Seit über dreißig Jahren wird der Nordosten mit unseren Steuergeldern gepöppelt. Die da oben waren doch die ersten, die Kabelfernsehen hatten! Und glauben Sie etwa, dass die heute Probleme haben an DSL zu kommen? Fragen Sie die Menschen in den Dörfern der Pfalz, ob Sie schnelles Internet haben! Fragen Sie die Menschen in den Hügeln des Odenwaldes, ob Sie schnelles Internet haben! Genau so ist es! Sie können Bürgerinitiativen bilden, Sie können sich auf den Kopf stellen – Sie kriegen im Dorf keine DSL-Anbindung! Und im Nordosten? Ja glauben Sie, die hätten in Salzgitter kein DSL? Oder in Ahaus? Ich sage nur: Gorleben, Luechow, Dannenberg. Die haben sogar Satelliten-Internet!

Atommüll garantiert schnelles Internet!
Schnelles Internet aber ist die Lebensader des Fortschritts!
Fortschritt – und das möchte ich an dieser Stelle nachdrücklich betonen – Fortschritt ist Voraussetzung für Zukunft in unserer Region.
Ohne Zukunft kein Fortschritt! Fortschritt aber kostet Geld! Geld, das die da oben in Hülle und Fülle verprassen!
Seit 1979 (!) finden Sie in gewissen niedersächsischen Kommunalhaushalten den Posten „Gorlebensgelder“. Fragen Sie die da oben doch mal, wovon Sie in dem kleinen Dorf Gartow das pompöse Solebad gebaut haben! Fragen Sie doch mal Herbert Krüger, den ehemaligen Bürgermeister Gorlebens, womit er 1992 die neue Mehrzweckhalle bauen ließ!
Fragen Sie ihn.
Die Antwort kann allerdings auch ich Ihnen geben: Mit Akzeptanzgeldern!
Und fragen Sie doch mal die Menschen hier im Südwesten, wie es hier mit der Akzeptanz für Gelder aussieht!
Fragen Sie die Menschen. Die Antwort kann allerdings auch ich Ihnen geben:
Selbstverständlich sind Geldzuwendungen hier in der Region gern gesehen.

Und ich kann Ihnen versichern, Akzeptanzgelder für die Einlagerung von Atommüll wären nicht nur gern gesehen; sie sind dringende Notwendigkeit.
Was glauben Sie denn zum Beispiel, warum es kein Kinderleukämie-Forschungszentrum in Karlsruhe gibt? Geldmangel!
Was glauben Sie denn zum Beispiel, warum die geplante U-Bahn in Karlsruhe immer noch nicht gebaut ist? Ja - Recht haben Sie: Geldmangel!
Dabei gebe es gerade hier perfekte Lösungen: Deutschgründliche Ingenieurskunst verbunden mit seit Jahrtausenden bewährten altägyptischen Bau-Wissen!

Meine Damen und Herren! Stellen Sie sich das doch einmal vor: Karlsruhe – statt der Endlagerung. Stellen Sie sich vor: Unter der Pyramide auf dem Marktplatz wird der Atommüll in formschönen Metallurnen eingelagert - die U-Bahn wird gleich mitgebaut. Und der gute Markgraf Karl-Wilhelm von Durlach muss endlich keine kalten Füße mehr haben.

Aber leider bekommen ja die Politiker aller Couleur kalte Füße, wenn es darum geht, der Bevölkerung die Wahrheit auf den Tisch zu packen! Die Zeit ist reif! Kampf dem Ausverkauf unserer Region! Eigentum muss Eigentum bleiben! Castortransporte sind Diebstahl!

Unser Atommüll bleibt hier! Stoppen Sie den Castor!!!
Bei allem Respekt für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Uniform.

Werte Demonstrierende! Bei allem Verständnis für Ihre persönlichen Befürchtungen und zögernde Zurückhaltung: Ich rufe Ihnen dennoch zu: Stoppen sie den Castor! Setzen Sie sich mit allen Ihren Fähigkeiten ein für den SOFORTIGEN Stopp dieses Atomtransportes!

Keine Atommüllverschiebung aus dem Südwesten!
Keine Atommüllverschiebung in den Nordosten!

Unser Atommüll gehört uns!

Setzen wir dem GANZEN Spuk ein Ende!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.